©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Coleopterologisches aus dem Dalmatiner Karst.

Vortrag, gehalten am 2. Dezember 1913 im Wiener Coleopterologen-Verein von Adolf Hoffmann, Wien.

Da die sehr verehrten Anwesenden recht fleißige Leser der „Coleopterologischen Rundschau" sind, ist Ihnen mein Bericht in Heft I 1911, I und II 1912 „Coleopterologisches aus dem Dalmatiner Karst" ja zur Genüge bekannt, ich glaube daher, mich über das Allgemeine dieses Aufsatzes hinwegsetzen und ausschließlich nur mit Ergänzungen begnügen zu können.

Wohl kein Land unserer Monarchie wird derart falsch beurteilt wie Dalmatien. Schon in der Schule wird uns gelehrt, daß das an der blauen Adria gelegene Dalmatien mit seinem azurnen, nur selten durch ein Wölkchen getrübten Himmel, seiner üppigen fast subtropischen Vegetation, reich an Naturschönheiten, reich an historischen Denkmälern, eine Perle unseres Reiches sei. Auch in den verschiedensten Reiseberichten und Reiseführern wird Dalmatien in den überschwänglichsten Farben geschildert, daher es nur zu begreiflich ist, daß wir alle eine gewisse Sehnsucht haben, dieses Juwel unseres Vaterlandes kennen zu lernen.

Wer als Tourist oder Vergnügungsreisender nach Dalmatien kommt, die reizend gelegenen, mit schönen Anlagen versehenen Städte wie Zara, Sebenico, Spalato, Ragusa und Cattaro besucht, in guten Hotels, bei meist vorzüglicher Verpflegung Unterkunft findet, wird von einer Dalmatienreise gewiß befriedigt werden, denn ebenso wie Italien, ist auch Dalmatien so recht das Land, sich dem dolce far niente hinzugeben.

Wer aber als Forscher, als Sammler, dieses überaus gepriesene Land betritt und nicht nur an der Küste verweilt, sondern auch in das Innere dringt, wird nur zu rasch die Erfahrung machen, daß dieses verheißungsvolle Gebiet wohl kaum jenem Eden entspricht, das unsere Phantasie uns vorgaukelte. Wenn wir uns nur einige Kilometer von der Küste entfernen, lernen wir das wirkliche Dalmatien kennen, das Dalmatien mit seinen mit fußhohem Staube bedeckten Straßen, an deren Rändern, vom Staube erdrückt, eine spärliche Vegetation nur kümmerlich ihr Dasein fristet, das Dalmatien mit seinen unfruchtbaren Steppen und den furchtbaren Einöden des Karstes.

Vor allem müssen wir uns aus dem Kopfe schlagen, daß das Sammeln in diesen Gebieten eine einfache Sache sei, daß wir, nur aus dem Hause tretend, von prangenden Büschen und Fluren umgeben

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

sind und Klopfapparat und Streifsack mit Erfolg anwenden können. Wir werden stundenlange Wanderungen antreten müssen, um Stellen ausfindig zu machen, die einigermaßen zu Klopf- und Streifversuchen einladen. Unsere ersten Klopfversuche werden in der Regel nicht befriedigen, da wir meistens nur ganz gemeine mitteleuropäische Arten im Klopfapparate vorfinden werden. Bessere südeuropäische oder mediterrane Arten werden nur äußerst spärlich zur Beute. Noch ungünstiger gestaltet sich das Kätschern. Einen besonderen Übelstand bilden die im Streifsacke sich stets in Massen vorfindenden Schnecken. Diese bilden ein Konglomerat einer klebrig schleimigen Masse, so daß es viel Mühe kostet, die im Streifsacke befindlichen Käfer auszulesen. Ein großer Teil wird aber infolge dieses Umstandes unbrauchbar.

Auch auf den gewissen Spürsinn, der sogenannten „guten Nase", darf man sich in Dalmatien nicht verlassen. Hier versagen alle Voraussetzungen, die sonst den Erfolg verbürgen. Nur von unserer Ausdauer und vom Zufalle hängt es ab, ob wir eine gute Ausbeute machen oder uns ein Fiasko beschert wird.

Im Gegensatze zu dem Vorhergesagten ist das Sammeln in den Höhlen eine äußerst einfache Sache. Hier gilt es, die betreffenden Höhlen aufzusuchen, was in der Regel mit Hilfe der Einheimischen auch meist gelingt. Die in diesen Höhlen vorkommenden Arten werden dann auch größtenteils in größerer oder geringerer Menge erbeutet. Da Dalmatien, gleichwie seine Nachbarländer Bosnien und die Herzegowina, eine ungemein reiche Höhlenfauna aufweist, sind Höhlenexkursionen in diesem Lande stets erfolgreich.

Als ich im Jahre 1911 in der Umgebung von Spalato, Salona, Clissa, Sinj und Makarska sammelte, besonders eingehend das Biokovogebirge explorierte und auch einen Rekognoszierungsausflug in das Dinaragebirge unternahm, fand ich selbst am Biokovo in Höhenlagen von 1000—1500 Metern eine derartige Dürre vor, daß ich begreiflicherweise zu der Ansicht kommen mußte, daß das Sammeln in diesen Gebieten in früherer Jahreszeit bei weitem ergebnisreicher sein müsse.

Infolgedessen trat ich im darauffolgenden Jahre (1912) meine Reise nach Dalmatien schon Mitte Mai, also drei Wochen früher an, fand aber zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß trotz des frühen Zeitpunktes die Dürre nicht minder war, eine Reihe von Arten aber, die ich im Vorjahre in großer Menge erbeutete, in diesem Jahre nur vereinzelt zu finden waren. Schon als ich die Karsthänge in der Umgebung von Salona absuchte, machte ich die unangenehme Wahrnehmung, daß besonders die unter Steinen sich aufhaltenden Käfer

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

zum großen Teile vollständig weich, also noch unreif waren. Als markantes Beispiel sei hier *Carabus coriaceus* v. *nitidior* Reitt. angeführt. Im Jahre 1911 fand ich Anfang Juni an derselben Lokalität gegen 80 Exemplare, welche sämtliche vollständig hart, daher ausgereift waren, während mir diesmal wohl mehr als 150 Stücke in die Hände fielen, von denen weit über 100 derart weich waren, daß ich diese als unverwendbar laufen ließ und von den restlichen Exemplaren kaum 20 präparierfähige Stücke brauchen konnte. Dasselbe Verhältnis ergab sich auch bei den in diesen Gebieten überall gemeinen *Acinopus picipes* Oliv. und *Zabrus incrassatus* Germ.

Noch bei weitem ungünstiger gestaltete sich die Ausbeute in den höheren Lagen des Gebirges. Im Biokovogebirge, wo es mir im Jahre 1911 gelang, den reizenden *Trechus biocovensis* Holdh. und *Molops biocovensis* Müll. zu entdecken, überdies eine Reihe anderer guter Arten zu erbeuten, ergab eine sechs Tage währende Exkursion in diesen Lokalitäten nahezu nichts nennenswertes. Nur in der näheren Umgebung der Ortschaft Makarska war das Resultat einigermaßen befriedigend. Als einzigen Erfolg konnte ich beim Aufstiege auf den Biokovo oberhalb Makar die Entdeckung eines neuen Subgenus *Hoffmannella* Müll. verzeichnen.

(Fortsetzung folgt.

Neubeschreibungen.

Carabus catenulatus v. *gracilis* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 64. Region Mediteran.
Carabus catenulatus v. *amplicollis* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 65. Montferrat.
Carabus catenulatus v. *cychriformis* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 65. Umgebung Cérisy und Rennes.
Carabus Solieri ab. *furcillatus* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 66. Basses-Alpes.
Carabus auratus v. *Magdelainei* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 65. Ardèche.
Carabus auratus v. *diversicolor* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 66. Basses-Alpes.
Carabus auratus v. *Baeri* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 66. Basses-Alpes.
Carabus cancellatus v. *nigellus* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 67. for. de Rennes.
Carabus cancellatus v. *Houlberti* Bleuse.
Misc. Ent. X. 1913, 67. for. de Rennes
Euplectus Reissi Blattný.
Ent. Mitt. II. 1914, 59. Bosn. bor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 3_1914

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: Coleopterologisches aus dem Dalmatiner Karst. Vortrag, gehalten am 2. Dezember 1913 im Wiener Coleopterologen-Verein. 77-79